



IMMANUELSKIRCHE
BOCHUM

Der Gemeindebrief

04 | 2016



Andacht zum Monatsspruch April 2016

*„Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.“
(1. Petrus 2, 9)*

Ich habe noch nie einen König gesehen. In dem unwahrscheinlichen Fall, dass ich einmal einem König begegnen würde, wäre ich zwar möglicherweise neugierig. Als Kind einer demokratischen Gesellschaft würde ich aber nicht wirklich empfinden können, was es heißt, Untertan eines Herrschers zu sein. Ich habe gar kein Gespür für das, was die ehrfurchtgebietende Würde des Königs, seine „Erhabenheit“ oder „Majestät“, ausmacht. Ähnlich steht es mit dem Priestertum. Ich gehöre einer christlichen Gemeinde an, der die Vorstellung von einem aus der Schar der Gläubigen ausgesonderten Priester, der durch eine geheimnisvolle Vollmacht zwischen Gott und den Menschen vermittelt, völlig fremd ist.

Allerdings kommen Priester in unserem Alltag nicht ganz so selten vor wie Könige. Einmal öffnete ich in einer alten Kirche die Tür zu einer Seitenkapelle, die ich besichtigen wollte. Plötzlich stand ich direkt vor einem Bischof in vollem Ornat, der gerade im Begriff war, aus der Kapelle in das Kirchenschiff zu treten. Unwillkürlich spürte ich einen winzigen Augenblick lang eine ferne Ahnung von jenem geheimnisvollen Schauer, wie ihn vielleicht einst die

Israeliten im Tempel von Jerusalem empfanden, wenn sie aus dem Vorhof einen Blick auf die Priester mit ihren heiligen Gewändern und heilsvermittelnden Ritualen werfen konnten. Der Bischof, ein freundlicher älterer Herr, war übrigens genauso verduzt wie ich. Er hielt mir seinen Ring zum Kuss hin, aber ich murmelte entschuldigend, ich sei evangelisch und machte mich höflich aus dem Staube.

So wie ein König nur dadurch König ist, dass alle anderen Untertanen sind, ist ein Priester nur dadurch ein Priester, dass alle anderen ohne seine Mittlerschaft keinen Zugang zum Heiligen haben. Evangelischen Christen ist die Formulierung „allgemeines Priestertum“ so geläufig, dass sie oft überhören, dass es sich um ein Paradox handelt, ebenso wie ein „allgemeines Königtum“ eine widersinnige Staatsverfassung wäre. Und in der Tat wäre die Rede vom allgemeinen König- und Priestertum aller Christen widersinnig, wenn sie bedeuten würde, dass jede und jeder Einzelne als religiöse Selbstversorger ihrem eigenen Kopf folgen sollen. Eine königliche Priesterschaft sind die Christen nur deshalb, weil Christus ein König und Priester ist. Die Aufgabe

der christlichen Kirche ist nicht die Verkündigung einer Theorie der Gleichberechtigung und Selbstbestimmung aller Menschen, sondern die Verkündigung der Alleinherrschaft des Königs Christus und der alleinigen Mittlerschaft des Priesters Christus.

Dennoch wurde in der baptistischen Tradition die biblische Rede vom königlichen Priestertum häufig mit dem modernen Begriff „geistliche Demokratie“ übersetzt und mit dem aktiven Eintreten für Freiheit und Gleichheit aller Menschen verbunden: Christi Königtum und Priestertum besteht nämlich nicht in Unterwerfung und Entmündigung, sondern darin, dass er alle, die zu ihm gehören, zu seinen Teilhabern macht. Er ist ein König, der alle seine Untertanen krönt. Er ist ein Priester, der alle aus seinem Volk mit sich hineinnimmt ins Heiligtum. Deshalb

ist die Gemeinde berufen, die Gleichheit aller Gläubigen in die Lebenspraxis umzusetzen und keine Bevormundung durch menschliche Autoritäten in Glaubensdingen zu dulden. Deshalb sind Christen berufen, in ihren jeweiligen gesellschaftlichen Kontexten, und seien sie bedrückend, anderen zum Vorbild „als die Freien“ zu leben, denen niemand Würde und Freiheit rauben kann.



Prof. Dr. Dr. M.
Rothkegel
Professor für Kirchengeschichte an der Theologischen Hochschule Elstal

Neues aus der Gemeindeleitung

Im März hat sich die Gemeindeleitung zu ihrer konstituierenden Sitzung nach der Wahl getroffen. Neben N. Domke als erneut gewähltem Mitglied der Gemeindeleitung begrüßen wir erstmalig P. Nellessen und L. Relitz in unserer Mitte!

Wir sind dankbar dafür, dass mit ihnen neue Gedanken, neue Sichtweisen und neue Ideen in das gemeinsame Nachdenken und die Diskussion über den Weg der Gemeinde einfließen werden. Zusammen mit den bereits "erfahre-

nen" Mitgliedern der GL verstehen wir die veränderte Zusammensetzung unseres Gremiums als einen Auftrag und eine Chance, mit Gottes Hilfe neu zu entdecken, welchen Weg unser Herr uns führen will. Wir freuen uns, dass bereits in der

ersten gemeinsamen Sitzung große Übereinstimmung bestand, den Weg einer sich für suchende Menschen um uns herum öffnende Gemeinde weiter zu gehen.

Es wurde noch einmal ganz deutlich, dass der Auftrag Gottes "hinzugehen in alle Welt" gerade auch für uns unvermindert Gültigkeit hat und das Ziel aller unserer Arbeit als ganze Gemeinde ist. Die GL möchte alles unterstützen, was diesem Ziel dient. Wir möchten Mitarbeit ermöglichen und nicht hindern. Wir möchten Mitarbeiter ermutigen und nicht verunsichern. Wir leben von dem, was jeder einbringt - letztlich sind wir als Gemeinde das, was jeder mitbringt. In der kommenden Sitzung sollen Schwerpunkte und Zielrichtung der Arbeit genauer festgelegt werden, um eine Perspektive für die Gemeinde in der nächsten Zeit zu gewinnen - wir werden darüber berichten. Die Veränderungen, die wir erleben, setzen sich fort, aber wir sind gewiss,

dass wir mit unserem Herrn auf einem guten Weg sind.

Ein deutlich sichtbares Zeichen für Veränderung und Wandel ist auch der Abschied unseres Männerchores nach 80 Jahren im Dienst. Die Brüder sind für viele von uns ein Vorbild in ihrer Treue und ihrer Beständigkeit. Neben dem gemeinsamen Singen war auch immer die Gemeinschaft ein wesentliches Element, das den Männerchor als Gruppe innerhalb der Gemeinde ausgezeichnet hat. Da wird für manchen eine Lücke bleiben. Dennoch dürfen wir dankbar auf diese lange Zeit unter dem Segen Gottes zurückblicken und am 17. April einen fröhlichen Jubiläumsgottesdienst feiern. In allem Vertrauen wir auf unsern Herrn, durch dessen Liebe wir leben und der möchte, dass unser Leben gelingt.

Für die Gemeindeleitung
S. Janssen

Gebetsanliegen

Kranke und betagte Geschwister

C. Bontzek
G. Breuer
I. Eisenberg
M. Kasprzak
D. Kunze
I. Nettusch
G. Primke



E. Rogalla
L. Rudt
M. Saborowski
A. Schatta

Bitte betet auch für alle anderen, hier nicht genannten, kranken und betagten Geschwister aus dem Umfeld unserer Gemeinde.

Wir wünschen euch den Segen Gottes, dass ihr euch von ihm gehalten wisst.

„Du bist ein Gott, der mich kennt. Dir muss ich keine langen Erklärungen geben. Meine Wünsche und Sehnsüchte, auch die unausgesprochenen, sind dir bekannt. Du weißt aber auch, wann Misstrauen und Angst meinen Blick trüben, woran ich zweifle, worin ich gefangen bin. Es ist gut, dass du mich so genau kennst. Die Wahrheit über mich ist bei dir in guten Händen.“

R. Mathern

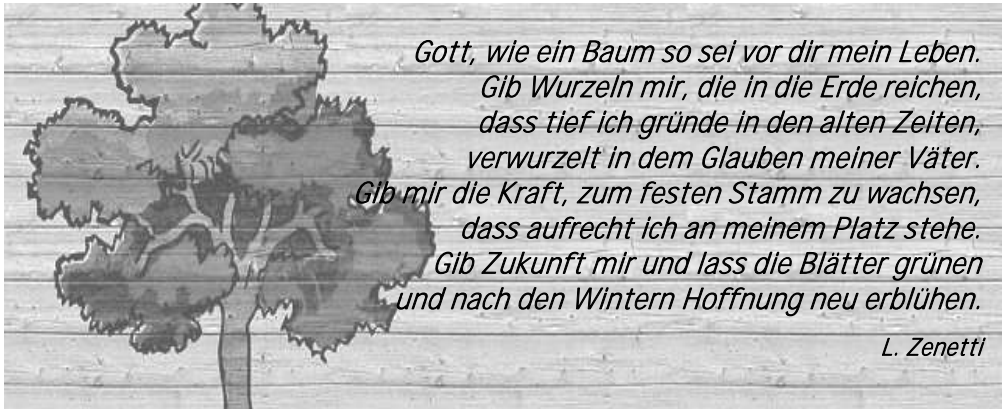
Geburtstage im April

L. Meyer	I. Raschke
B. Schüngel (F)	I. Milewski (F)
A. Beckmann	H. Milewski
H. Milewski (F)	R. Huth
E. Krugmeister	W. Schumacher
M. Philipp (F)	R. Zibal
C. Markert	J. Kattanek
M. Philipp	A. Tedros (Z)
K. Gzella	H. Walde
C. Nierhaus	T. Kanigowski (F)
J. Primke	M. Schnippering (F)
C. Kunzmann	P. Haas (F)
S. Sriskandarajah (F)	F. Msqle Neguse (Z)
O. Atlas	D. Lohan
G. Pellka	P. Nellessen
E. Wagner	S. Mindhoff
J. Reinecke	G. Westphal (F)

(F) = Freund(in) der Gemeinde, (Z) = Zweiggemeinde

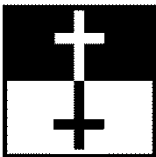
Kindergeburtstage:

Z. M. Löwe
N. M. Mbenda
L. Rosenbaum
N. Haas
N. A. Wagner



Gemeinde-Leben

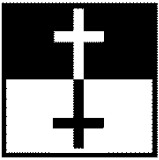
Verstorben



Anfang März 2016 ist **G. Jordan** im Alter von 90 Jahren verstorben. G. Jordan kam eigentlich aus Ostpreußen. Dort ist er am Anfang 1926 geboren worden. In jungen Jahren war er Soldat an der Ostfront und galt als Spätheimkehrer. Erst 1949 ist er aus russischer Gefangenschaft freigekommen. 1954 haben G. und

M. Jordan geheiratet. Ihnen sind zwei Söhne geschenkt worden. Zur Trauerfeier waren Kinder, Schwiegerkinder und Enkel bei M. Jordan als Ehefrau. Dazu Weggefährten und Freunde des Paares aus unserer Gemeinde.

G. Jordan hat sich viele Jahrzehnte zu unserer Gemeinde gehalten, pflegte viele Freundschaften innerhalb und außerhalb der Gemeinde. Er wird im Seniorenkreis eine Lücke hinterlassen, denn niemand konnte so formvollendet wie er (G. Jordan war gelernter Kellner und arbeitete in Bochum exklusiv für den Aral Vorstand) die Seniorentische auf und abräumen... Seiner Ehefrau M. und seinen Kindern und Enkeln wünschen wir an dieser Stelle die Begleitung und den Trost unseres guten Gottes.



R. Schneider ist Mitte März 2016 im Alter von 92 Jahren verstorben. Schwester Schneider ist Ende 1923 geboren worden. Im April 1949 wurde sie von Pastor Rodemann getauft. Das heißt, Schwester Schneider war über 60 Jahre Mitglied unserer Gemeinde. Sie hatte einen ganz aktiven Freundeskreis, von dem allerdings die Meisten bereits verstorben sind. So ist es im hohen Alter auch um R. Schneider deutlich stiller geworden. Jedoch gab es immer wieder Mitglieder unserer Immanuelskirche, die zu ihr Kontakt hielten. Schwester Schneider war nie verheiratet. Somit sind ihre nächsten Angehörigen ihre Nichte und deren Familie. An dieser Stelle wünschen wir allen, die um sie trauern, den Frieden Gottes und seine Begleitung im Abschied.

Umzug

I. Eisenberg ist zu ihren Kindern außerhalb Bochums gezogen. Ihre aktuelle Adresse ist noch nicht bekannt.

„Ich will loben den Herrn, solange ich bin!“

Der Männerchor nimmt Abschied

Mit diesem Versprechen geht eine 80-jährige Geschichte für eine Gemeindegruppe zu Ende. Der Männerchor begeht am 17. April 2016 sein Jubiläum und beendet gleichzeitig seinen Dienst in unserer Immanuelskirche. Eine Ära geht zu Ende, die von Jesus geprägt wurde und die Menschen geformt hat.

Nicht von ungefähr blickt ein Großteil der Sänger auf über 50 Jahr Mitarbeit im Chor zurück. Ungezählte Stunden ihrer Freizeit stellten sie unserem gemeinsamen Herrn zur Verfügung. Dabei erlebten sie helle und frohmachende Zeiten. Da fiel es leicht, als Boten unseres Herrn an vielen Orten Deutschlands präsent sein zu können. Es war immer eine tolle Erfahrung, Gottes Führung und Geleit hautnah zu erleben.

Wir haben aber auch Abschnitte in unserer Chorarbeit erlebt, wo der Gegenwind stark und die Missachtung unserer Arbeit spürbar war. Da rückten wir einfach enger zusammen und so wurde, zumindest ansatzweise, aus Chorarbeit fast eine Männerarbeit. Zu uns durften auch Männer kommen, deren Begabung auf einer anderen Ebene lag. Hier war nur ihre Liebe zu Jesus und ihre Sehnsucht nach Gemeinschaft ausschlaggebend.

Es ist schade, dass der gemeinsame Gesang, das gemeinsame Erlernen von Liedgut in einer homogenen Gruppe nicht mehr artgerecht ist. Aber alles hat nur seine Zeit. Und genau dies hat schon vor langer Zeit der weise König Salomo seinen Leuten ins Stammbuch geschrieben. „Alles hat seine Zeit.“

So klappen wir nun am 17. April unsere Notenbücher zu und der letzte Männerchor in Westfalen, der regelmäßig seinen Dienst in den Gottes-

diensten der Gemeinde Hermannshöhe versah, macht das Licht aus und ist Geschichte. Noch einmal aber laden wir ein, am 17. April 2016 beim 80. Jubiläum dabei zu sein. Wir möchten mit vielen Gastsängern aus Dhünn einen Lob- und Dankgottesdienst feiern.

Wir meinen, 80 Jahre Bewahrung haben es so verdient.

G. Staschullo
Chorobmann





Termine im April

01	Fr		
02	Sa	11.00 Uhr: Gemeindeunterricht 20.00 Uhr: Gebetsnacht unserer äthiopischen Geschwister	
03	So	10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst „Dankbarkeit kann man lernen“ Moderation: M. Reinecke, Predigt: R. Hentschel Anschließend gemeinsames Mittagessen (jeder bringt etwas mit) 14.00 Uhr: Gottesdienst unserer äthiopischen Geschwister	
04	Mo	20.00 Uhr: Frauengesprächskreis bei M. Wendt	
05	Di	20.00 Uhr: Probe des gemischten Chores	
06	Mi	18.30 Uhr: Gemeindegebetstreffen 19.30 Uhr: Glaube 2.0 – Glaubenskurs, Anmeldung erforderlich	
07	Do		
08	Fr	16.30 Uhr: Jungschar 18.00 Uhr: POTT	
09	Sa		
10	So	10.00 Uhr: Gottesdienst „Dankbar auf Schatzsuche“ Moderation: A. Kunzmann, Predigt: T. Linder (FEG Bochum) 14.00 Uhr: Gottesdienst unserer äthiopischen Geschwister	
11	Mo		
12	Di		
13	Mi	15.00 Uhr: Frauenstunde 18.30 Uhr: Gemeindegebetstreffen	
14	Do		
15	Fr	16.30 Uhr: Jungschar 18.00 Uhr: POTT	
16	Sa	11.00 Uhr: Gemeindeunterricht 15.00 Uhr: Gebets- und Fastenzeit unserer äthiopischen Geschwister	
17	So	10.00 Uhr: Gottesdienst „Danke für gemeinsames Leben“ Moderation: S. Janssen, Predigt: C. Rommert 80-jähriges Jubiläum und Verabschiedung vom Männerchor 14.00 Uhr: Gottesdienst unserer äthiopischen Geschwister	

18	Mo		
19	Di	20.00 Uhr: Probe des gemischten Chores	
20	Mi	18.30 Uhr: Gemeindegebetstreffen	
21	Do	15.30 Uhr: Senioren-Nachmittag mit U. Handelmann „Mit Achtsamkeit das Leben gestalten“ 20.00 Uhr: Treffen der Gemeindeleitung	
22	Fr	16.30 Uhr: Jungschar 18.00 Uhr: POTT	
23	Sa		
24	So	10.00 Uhr: Gottesdienst „Vergleichen macht undankbar“ Moderation: J. Wendt, Predigt: R. Hentschel 14.00 Uhr: Gottesdienst unserer äthiopischen Geschwister	
25	Mo		
26	Di		
27	Mi	18.30 Uhr: Gemeindegebetstreffen 19.30 Uhr: Glaube 2.0 – Glaubenskurs, Anmeldung erforderlich	
28	Do	15.30 Uhr: Seniorenbibelstunde	
29	Fr	16.30 Uhr: Jungschar 18.00 Uhr: POTT	
30	Sa	11.00 Uhr: Gemeindeunterricht	
01 Mai	So	10.00 Uhr: Weltmissions-Gottesdienst Pastor Vladimir Valladares stellt seine Missionsarbeit auf Kuba vor. Die Kollekte dieses Gottesdienstes ist für die EBM MASA bestimmt.	

Nächster Abendmahlsgottesdienst: 08. Mai 2016
Wir bitten die Gemeinde für alle Veranstaltungen zu beten.

Unser erstes Frühlingsfest in der Kita „Bunte Arche“

Nun ist es soweit: Der März ist da und die auch die Kita läutet den Frühling ein. Gemeinsam mit den Eltern wurde alles für unser erstes Frühlingsfest vorbereitet. Die Tische wurden zu einer langen Tafel im Flur gestellt. Kleine gebastelte Blumen und jede Menge Essen füllten diese. Alles wurde schon Tage vorher mit den Kindern durch gebastelte Sachen schön dekoriert.

Um 9.30 Uhr ging es mit einer Begrüßung von Frau Brinkmann in der Turnhalle los. Danach hatten die Kinder ihren allerersten Auftritt als Kinderchor. Das war ein ganz besonderes Erlebnis für die Kinder, aber auch für die Eltern und uns Erzieherinnen. Zusammen geübte Lieder wurden mit vielen Bewegungen den Eltern vorgeführt. Anschließend ging es gemein-

sam auf Ostereiersuche. Die Kinder hatten jede Menge Spaß mit Mama und Papa im großen Garten auf die Suche zu gehen. Als die Kinder alle Eier gefunden hatten, ging es an den langen Frühstückstisch, wo wir zusammen die Leckereien verputzten. Doch dann gab es allerdings noch mehr zu entdecken: In der roten Gruppe war das Atelier geöffnet und es wurden fleißig Marmelbilder gemacht, sowie Palmenwedel selbst gebastelt. Auch konnte man sich schminken lassen. Zum Abschluss trafen wir uns erneut in der Turnhalle. Viele bunte, lächelnde Kindergesichter und erfreute Eltern waren zu sehen. Auch wir Erzieherinnen freuen uns über dieses erste gelungene Frühlingsfest und hoffen, die Sonne damit etwas heraus gelockt zu haben.



Euer Team der Kita „Bunte Arche“

Urlaub

Vom 11. bis 17.04. ist Pastor Hentschel im Urlaub. In dringenden Gemeindeangelegenheiten bitte an S. Janssen wenden.

Pfingstlager auf dem Ahorn

13.05.2016 - 16.05.2016 für Kinder von 8 bis 13 Jahren

Ohne Pfilag geht es nicht!



Jedes Jahr kommen alte Pfilag-Hasen und neu Begeisterte dazu. Wir wohnen in einer Zeltstadt mit rund 70 Kindern und 20 Erwachsenen. Wir werden dort gemeinsam leben, voneinander lernen und spannende Geschichten aus der Bibel hören.

Und was läuft sonst noch? Jede Menge! Zum

Beispiel Geländespiele, Nachtwachen, Sport, Spiel, Kreativität und natürlich die eine oder andere Herausforderung. Dazu gehört in manchen Jahren das Wetter (Regen oder Hitze), meistens die Begegnung mit wilden Tieren (Spinnen und Mücken) und jede Menge Spiele, Rätsel und Aufgaben, die rauchende Köpfe verursachen.

Was Du alles mitbringen musst und unter welchem Motto das Ganze stehen wird, erfährst Du nach der Anmeldung aus unserem Lagerrundbrief.

Also, schnell anmelden, denn wie in jedem Jahr sind die Plätze heiß begehrt!

Anmeldung und weitere Infos: <http://www.gjw-nrw.de/event/921-921/>



Auszeit mit Gott? Exerzitien über Pfingsten...

“Die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch.” Irenäus von Lyon

Was sind Exerzitien?

Exerzitien sind “geistliche Übungen”, die einen Erfahrungsraum schaffen

- für die Vertiefung der Beziehung des Menschen zu Gott, in der Stille, in der Betrachtung der Heiligen Schrift, in der Meditation
- für die Vertiefung der Beziehung des Menschen zu sich selbst, im Erspüren der eigenen Wünsche, Sehnsüchte, Ängste, Erwartungen
- für die Vertiefung der Beziehung des Menschen zum Anderen, in der Klärung der Frage nach der eigenen Berufung und Lebensgestaltung im Licht des Glaubens

Somit sind Exerzitien ein ganzheitliches prozesshaftes Geschehen,

- um innerlich frei zu werden von allem, was seinem Wesen und seiner tiefsten Bestimmung widerspricht
- um sein Leben auszurichten auf das, was seinem Wesen und seiner tiefsten Bestimmung entspricht
- um so seelisch-geistlich zu gesunden und heil zu werden

Einzelexerzitien 2016

Termin: 13.-17.05.2016

Leitung: D. Zimmermann

Kosten: 315 € (EZ, Vollverpflegung, Kursgebühr)

Anmeldegebühr 50 € (wird mit den Gesamtkosten verrechnet)

Kosten bei Anmeldung nach dem 13.03.2015: 350 €

Ort: Benediktinerabtei Kornelimünster, Oberforstbacher Str. 71, 52076 Aachen

Tel.: 02408 3055

www.abtei-kornelimuenster.de

Anmeldeschluss: 29.04.2016

Weitere Infos hier: <http://www.sehnsucht-leben.de/exerzitien-30/>

Es sind noch einige Plätze frei. Sehen wir uns?

Ganz liebe Grüße

D. Zimmermann



Seminar: Flüchtlingshilfe

23.04.2016 in Erfurt

Beginn: 10:00, Ende: 17:00

„Wir müssen helfen!“ – mit diesem Satz hat für viele ein Abenteuer begonnen, das sie bis an die Grenzen fordert: Flüchtlingshilfe – also der diakonische Dienst an Menschen, die aus anderen Ländern geflüchtet sind und bei uns Aufnahme suchen. Gemeinden werden zu Orten, wo sie sich wohlfühlen, man ihnen zuhört; Christen werden zu Sprachhelfern, Begleitern auf unbekanntem Wegen, Beratern und Tröstern. Dabei stoßen sie an Grenzen der Verständigung, der Möglichkeiten und Kräfte. Und erleben Gottes Wunder, beglückende Begegnungen, geöffnete Türen. Sie mischen sich ein in die Kommunalpolitik und nehmen aufmerksamer wahr, wie Entwicklungen in Deutschland, Europa und der Welt sich unmittelbar auf Menschen auswirken.

Zum Tagesseminar „Flüchtlingshilfe“ sind alle eingeladen, die sich in ihren Gemeinden und Orten für Flüchtlinge einsetzen. Wir wollen über aktuelle Entwicklungen hören, Modelle und Wege der Hilfe kennenlernen, unsere Erfahrungen teilen, und uns gegenseitig ermutigen und von Gott stärken lassen.

Impulse und Diskussion

- „Ich bin ein Fremder gewesen ...“ – biblische Perspektiven
- „Flüchtlingssituation in Europa“ – gesellschaftliche Perspektiven
- „Flüchtlingshilfe vor Ort“ – konkrete Erfahrungen

Interkulturelle Erfahrungen

Open Space – Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen

- Sprachkurse, Übersetzung
- Rechtliche Fragen
- Angebote für Begegnung und Miteinander
- Interkulturelle Konflikte und Kompetenzen
- Umgang mit Muslimen
- Glauben weitergeben

Leitung: G. Löding, T. Klammt, P. Jörgensen

Kosten: 30 € - vor Ort zu zahlen

Anmeldung bitte bis 10.04.2016 per Mail an: akademie@baptisten.de

Veranstaltungsort: EFG Erfurt, Eben-Ezer Gemeindezentrum

Veranstalter: Evangelisch-Freikirchliche Akademie Elstal

Weltmissionsgottesdienst am 01.05.2016

Am 01. Mai werden wir unseren Weltmissionsgottesdienst feiern. In diesem Jahr ist Pastor V. Valladares aus Kuba bei uns zu Gast und wird von seiner Arbeit vor Ort berichten. Wir sind dankbar dass dies möglich ist und auch dankbar für Gottes bunte Gemeinde weltweit. Lasst euch hineinnehmen in das geistliche Leben auf Kuba. Kommt und seid mit dabei.

Die Kollekte, die wir in diesem Gottesdienst zusammenlegen, ist für die Missionsarbeit der „EBM international“ bestimmt.

Jesus del Monte

V. und seine Frau O. Valladares (und Tochter P – 5 J.) waren in der Gemeinde in Havanna, im Viertel Santos Suarez, wo D. González Pastor ist, Pastoren für die Sport- und Missionsarbeit. In verschiedenen anderen Stadtvierteln von Havanna gab es noch keine Gemeinden. In dem Viertel Jesus del Monte wurde so vor mehr als einem Jahr mit einer Gruppe aus der Hauptgemeinde eine Missionsarbeit mit einer Art „Hausgemeinde“ gestartet, mit dem Plan, dass Valladares' das zukünftige Pastorenehepaar werden sollte. Mittlerweile gibt es bereits fünf solcher Hausgemeinden.



Und am 19. Februar 2016 wurde nun eine Gemeinde aus diesen Hausgemeinden gegründet. Die Hausgemeinden bestehen weiterhin



mit dem Ziel, sich zu multiplizieren. V. und O. Valladares haben für die Leitung dieser Gemeindegründungsarbeit schon vier weitere Ehepaare, die gemeinsam mit ihnen diese Missionsarbeit leiten. Eine dieser Familien kam vor 2,5 Jahren durch das missionarische Sportprojekt in Havanna zum Glauben. Wie auch in den anderen Gemeindegründungsprojekten, wird auch hier viel in der Schulung der Mitarbeiter investiert.

Mithilfe von EBM MASA konnte in diesem Jahr ein zentralliegendes Grundstück für 20.000 EUR gekauft werden. Jetzt konnte schon mit dem Bau eines kleinen Hauses für die Missionarsfamilie angefangen werden. In dem großen „Wohnzimmer“ wird sich die Gemeinde zukünftig versammeln. Der Bau wird nochmals 12.000 EUR kosten. Im März wurde die Gemeinde offiziell von der Muttergemeinde entsandt und steht nun auf eigenen Füßen. Sie bleiben allerdings weiterhin fest vernetzt mit der Muttergemeinde und den vier anderen von ihr neu gegründeten Gemeinden.

Jesus del Monte ist ein Stadtviertel, indem es sehr viel Okkultismus gibt. Ganz in der Nähe des gekauften Grundstücks gibt es mehrere Verkaufsstellen, wo Sachen für die okkulten Zeremonien und Opfertiere verkauft werden. Es gibt dort auch viel Raub. Es ist wohl nicht von ungefähr, dass Jesus entschieden hat, gerade hier seine Gemeinde hinein zu pflanzen. Das bedeutet aber auch enorme geistliche Kämpfe. Diese neue Gemeinde braucht das Gebet - auch unser Gebet.

Eure/Ihre EBM international



Missionare und Mitarbeiter von Jesus del Monte

Leichlingen-Kuhle: Wenn ein Flüchtlingsbaby Christiane heißt...

Die Gemeinde Leichlingen-Kuhle kümmert sich intensiv um Asylbewerber. Sie hat Kontakt zu rund 70 Asylbewerbern. Viele leben in einem großen umgebauten Wohnblock, 40 auf dem Gelände des Pilgerheim Weltersbach. Von Dienstag bis Donnerstag steht Sprachunterricht auf dem Programm. Gleichzeitig gibt es in dieser Zeit eine Kinderbetreuung für unter Sechsjährige. Im Mittelpunkt aber stehe der Beziehungsaufbau, so Christiane Bohlen, die frühere Leiterin des Familienzentrums Schatzkiste der Gemeinde. Inzwischen gibt es auch einen Backkurs für Flüchtlingsfrauen, der alle zwei Wochen im Familienzentrum stattfindet. Christiane Bohlen betreut auch vier schwangere Mütter. „Es entsteht Vertrauen und Nähe, so dass manche Familien mich als deutsche Mama bezeichnen“, freut sie sich. Einer Mutter habe sie bei der Geburt beigegeben. Die neugeborene Tochter habe den Namen Christiane bekommen. Dazu Christiane Bohlen: „Ich konnte es kaum glauben und war sehr gerührt.“

10 Jahre Netzwerk gegen Menschenhandel: Über 200 Mitglieder

Dieses Jubiläum stand im Mittelpunkt der Jahresmitgliederversammlung des Trägervereins in Kassel.

Die Begründerin und langjährige Vorsitzende, Pastorin Christine Schultze (Gelsenkirchen), verglich die Arbeit mit einer Kartoffel, die gepflanzt wird und neue Ableger hervorbringt. So sei aus kleinsten Anfängen mit vier Frauen mittlerweile ein international aufgestelltes Netzwerk mit über 200 Mitgliedern geworden ist. Allein im Jahr 2015 wuchs der Verein um 33 Prozent. Vorstandsvorsitzender Thomas Nau (Hassenhausen bei Marburg) ging in seinem Jahresbericht besonders auf das „Liebe ohne Zwang“-Präventionsprogramm ein. Es wurde vor zwei Jahren entwickelt und wird an Schulen und in Jugendgruppen eingesetzt. Es klärt über die „Loverboy-Methode“ auf. Dabei täuschen Männer jungen Mädchen die große Liebe vor, um sie von sich abhängig zu machen und in die Prostitution zu zwingen. Tabea Dorka, die Koordinatorin des Programms, teilte mit, dass an den Workshops zu diesem Thema im ersten Jahr 1.700 Interessenten teilgenommen hätten. Auch arbeitet das Netzwerk mit dem Missionswerk EBM International in Indien zusammen. Es unterstützt das Ausbildungszentrum für Kinder und junge Mädchen „Bridge of Hope“ in Gotlam im ostindischen Bundesstaat Andhra Pradesh. Die Ausbildung soll helfen, Kinder vor Zwangsarbeit zu schützen.

Reza* führte mit seiner Frau und ihren gemeinsamen Kindern ein angenehmes Leben in einer großen Stadt. Als Leiter mehrerer Hausgemeinden war er aber auch stets hellwach: „Du musst dir darüber im Klaren sein, worauf du dich einlässt, wenn du im Iran das Evangelium verbreitest. Es ist kein Spiel. Deine Familie ist in Gefahr. Es geht um Leben und Tod.“ Reza weiß, wovon er spricht – er hat es erlebt. Wir treffen ihn an einem Ort seiner Wahl.

„Heute sehe ich das Leben mit neuen Augen“

Sie kamen um 7 Uhr morgens, um ihn zu verhaften. Einzelhaft! Die Zelle maß zwei mal einen Meter. Würde er hier die nächsten Monate oder sogar Jahre verbringen? „Es war wie eine Folter, immer alleine zu sein“, erzählt Reza. Alle zwei oder drei Tage wurde er für acht Stunden verhört – er sollte Informationen über die Hauskirchen preisgeben. „Ich habe fast die ganze Zeit gebetet. Ich hatte keine Wahl.“ Reza durchläuft enorme innere Kämpfe. „Eines Nachts hörte ich Schreie aus der Nachbarzelle. Sofort war da die Frage: Bin ich der Nächste? Werde ich das hier überleben?“

Er will nicht über die Verhöre sprechen, sondern über seine Zeit mit Gott. Jeden Tag zitierte er für sich

selbst Bibelverse. Er sang leise und predigte. „Es war eine Zeit tiefer Umkehr. Ich erkannte, wie abhängig ich von den Dingen der Welt war. Nun war mir nur Jesus geblieben: Christus in mir.“ Nach einigen Wochen wurde Reza entlassen. „Ich war ein anderer Mensch und sah das Leben mit neuen Augen. Jeder Tag im Gefängnis war eine Lektion in Vertrauen. Ein völliges Sich-Verlassen auf die Gnade Gottes“, sagt er rückblickend. „Ich habe Gottes Frieden kennengelernt. Ich war nicht in der Hand der Behörden, sondern in Gottes Hand.“

An die Christen im Westen „Ich sehe, dass Christen im Westen manchmal gering über ihre Kirche denken. Sie besuchen nicht einmal den Gottesdienst. In meinem Land riskieren Christen dafür ihr Leben, weil sie verstanden haben, wie wichtig Gemeinschaft ist. Wir sind ein Leib. Es ist auch wichtig, dass wir Leid ernst nehmen. Manche verlieren in der Haft sogar ihren Glauben.“ Reza hat selbst erfahren, wie er im Gebet getragen wurde: „An manchen Tagen fühlte ich mich freier und leichter. Später habe ich dann festgestellt, dass es häufig Sonntage waren – viele haben für mich gebetet.“

* Name aus Sicherheitsgründen geändert



IMMANUELSKIRCHE BOCHUM

Der Gemeindebrief • Informationen der
Immanuelskirche Bochum

Evangelisch Freikirchliche Gemeinde
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Hermannshöhe 21-23, 44789 Bochum
Tel: 0234-33 79 29 Fax: 0234-3 41 00

Buero@immanuelskirche-bochum.de
www.immanuelskirche-bochum.de

Allgemeines

Sprechstunden mit Pastor R. Hentschel nach Vereinbarung

Gemeindebüro: Das Gemeindebüro kann zur Zeit leider nicht besetzt werden.

Regelmäßige Gruppenveranstaltungen

		Nach Bedarf	
Instrumentalkreis		Montag	19.30 Uhr
Männerchor		Montag	20.00 Uhr
Fußball	ab 16 Jahre	Montag	20.00 Uhr
Gemeindeunterricht	Termin nach Absprache	Samstag	11.00 Uhr
Gemischter Chor		Dienstag	20.00 Uhr
Probe Anbetungsteam		Mittwoch	19.30 Uhr
Jungschar	Kids und Teens von 6 bis 12	Freitag	16.30 Uhr
POTT „Praise On The Top“	Teens und Jugendliche von 13 bis 25	Freitag	18.30 Uhr
Kindergottesdienst	ab 6 Jahre	Sonntag	10.00 Uhr
Kinderbetreuung	3 bis 6 Jahre	Sonntag	10.00 Uhr

Für weitere Informationen und Fragen steht unser Pastor gern zur Verfügung.

Alle Informationen gibt es auch unter www.immanuelskirche-bochum.de.

Pastor: R. Hentschel
r.hentschel@immanuelskirche-bochum.de

Kassierer: J. Menne
j.menne@immanuelskirche.org

Studentenwohnheime: Geschäftsführer: Pastor und Dipl.-Ing. L. Relitz, Architekt
www.king-haus.de oder www.parks-haus.de

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE81 5009 2100 0000 006203 o BIC: GENODE51BH2

Gestaltung: C. Hentschel
c.hentschel@immanuelskirche-bochum.de

Redaktion: E. und A. Kanowski
gemeindebrief@immanuelskirche-bochum.de

Redaktionsschluss: Für den Gemeindebrief „Mai 2016“: 24.04.2016